

SOTA jenseits des Atlantiks

# Bergfunken in Colorado



**Olaf Brunner, DL7CX**

**Die atemberaubende Landschaft der östlichen Rocky Mountains bietet für Bergenthusiasten hervorragende SOTA-Gipfel, so auch für mich. Obwohl Juni als „early season“ gilt, war ich zuversichtlich, dass ich einige hohe Berge aktivieren könnte.**

**N**ele, DO7CX, meine 17-jährige Tochter, verbrachte ein High-school-Jahr in Salt Lake City, Utah/USA. Wie Mädchen in dem Alter so sind, wuchs ihr „Inventar“ innerhalb des Jahres gewaltig an. Der Transport nach Hause wäre allein kaum zu bewältigen gewesen, also musste der Papi ran. Das ließ ich mir nicht zweimal sagen und begann rechtzeitig eine zweieinhalb Wochen lange Reise zu planen. Da ihr Schuljahr bis zum 9. Juni ging, wollte ich ihr noch genügend Zeit mit ihren Freunden geben.

So kam ich auf die Idee, meine USA-Reise in Colorado zu beginnen. Colorado als der höchstgelegene Bundesstaat der USA mit einer mittleren Höhe von 2073 m bietet atemberaubende Naturschönheiten, aber für mich als Bergfunkenthusiast war die Ostseite der Rocky Mountains genau das richtige Ziel. Obwohl der Juni als „early season“ gilt, war ich zuversichtlich, dass ich einige hohe Berge aktivieren könnte.

## Ortskundige Hilfe

Matt, KØMOS, kennt die Berge dort wie seine Westentasche und ist einer der aktivsten Bergfunken in Colorado. Er hatte mich bereits Anfang des Jahres mit wertvollen Informationen rund um die Aktivierungen versorgt. Während meiner Planung im Winter hatten wir einige Videoanrufe und stellten fest, dass wir gemeinsame Schnittmengen haben. So machte er mir den Vorschlag, die Woche vom 8. bis 13. Juni bei ihm in der Nähe von Boulder zu verbrin-

gen und Aktivierungen gemeinsam zu unternehmen. Um es vorweg zu nehmen, es waren traumhafte Tage und ich zehre immer noch von der warmherzigen Gastfreundschaft von Matt und seiner Frau Karoline.

## Mein Rucksack fiel auf

Während des Fluges hatte ich schon ein anregendes Gespräch mit einer Flugbegleiterin, deren Onkel auch Funkamateurler war ... welch ein guter Start.

Zur Zwischenlandung musste ich am Flughafen JFK, New York immigrieren. Je weiter im Osten, desto strenger soll die Immigration Office sein, sagt man ... Ich hatte mich jedoch mit einem Schreiben vorbereitet, dass bei Fragen zu meiner komischen Fracht schnell Unklarheiten beseitigen sollte. So hatte ich neben ein paar Zeilen über den Amateurfunk im Allgemeinen, meine Amateurfunkgenehmigung, Datenblätter zur Batterie (<100 Wh) auch meine QSL kopiert sowie Matt als meinen Buddy angegeben. Das schien schnell die Fragen des Officers beantwortet zu haben und gab mir Zeitpuffer, den knapp bemessenen Anschlussflug nach Denver zu erreichen. Dort landete ich sogar überpünktlich und war nach einigen Verzögerungen bei der Autovermietung, die ich nur mit Matts Hilfe lösen konnte, gegen 22.30 Uhr am selben Tag bei KØMOS zu Hause angekommen.

## Erste Berge

Für den nächsten Tag hatten wir zwei „kleine“ Berge vorgesehen. Vorbei an

den Flatirons ging es hoch in Richtung Twin Sister Peak (2650 m ü.NN) WOC/FR-184. Auffallend war, dass es dieses Jahr ordentlich Schnee und Regen gab und sich die Gegend strahlend grün präsentierte.

Nach straffem Marsch durch felsiges Gebiet erreichten wir nach 90 Minuten den Gipfel des Twin Sister Peaks, die Warnschilder vor Bär und Puma waren nur kurz verstörend. Schnell war die Endfeed-Antenne aufgebaut und mein fehlendes Batteriekabel durch Krokodilklemmen ersetzt. Nach einer Stunde und gut 20 QSOs dann Abbau – auf zum nächsten Berg. Wie Dirk, DL6CX, es geschafft hat, mich auf 15 m aufzunehmen, ist schon eine Leistung. Neben OK2PDT kam noch eine laute F-Station ins Log, die mir eine unglaubliche 599 gab ...

Zum Green Mountain gibt es mehrere, gut ausgebaute Trails, vorbei an blumengesäumten Hängen ging es den letzten km ordentlich steil nach oben.

Matt blieb auf 2 m und ich baute kurz vor dem Gipfel meine Antenne auf. Nach gut einer Stunde waren 25 QSOs hauptsächlich auf 20 und 15 m im Log und zu meiner Freude schaffte es Dan, DF5DG, mich deutlich lesbar aufzunehmen.

## Rauf auf 4000 m

Matt, nicht nur Kenner der Berge in CO, sondern auch diverser Wetter-Apps, meinte, dass heute ein gutes Zeitfenster für einen 4000er bestehen könnte. Also zeitiges Frühstück und über die Interstate I-70 nach Idaho Springs und von dort über die US-40 auf ca. 3400 m



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ  
Schneeheide 22  
29664 Walsrode  
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74  
dl7zz@dar.c.de



**Der Abstieg vom Mt. Flora dauerte fast zwei Stunden, da der Schnee durch die Sonneneinstrahlung weich geworden war**

Höhe zum Berthoud Pass, wo unser Aufstieg zum Mt. Flora WOC/SR-035 (4001 m) begann. Schon am Parkplatz erwartete uns ein großes Schneefeld und wir dachten kurz darüber nach, eine Alternative anzusteuern. Aber nach einer halben Stunde straffen Aufstiegs zeigten sich schon die Gipfel. Schneeabbrüche haben wir dabei sicher umgangen und nach 2 Stunden Aufstieg war es endlich geschafft. Nur blieb auf dem Gipfel des Mt. Flora wenig Zeit, da schon Donnerrollen zu hören war. Jetzt musste schnell aktiviert werden und nach 10 Minuten waren 11 QSOs im Log. Mein erster 4000er und dann auch noch mit Funk. Mein Dank gilt Matt für diese geniale Tour.

### Der nächste Dreitausender

Tag 3 ging voller Elan los, denn es gab keine Nachwirkungen des kräftezehrenden Aufstiegs vom Vortag. Heutiges Tagesziel ist der 3083 m hohe Thunder Peak: WOC/FR-150. Vorbei am Lake Estes ging es durch den quirligen Touristenort Estes Park dann Richtung Westen in den Rocky Mountain National Park.

Der Aufstieg begann entlang des Wind River Trails, den wir aber recht schnell Richtung Thunder Peak verließen. Durch sehr abwechslungsreiches Gelände mit vielfältigen Felsformationen und dichten Kiefernwäldern ging es stetig bergauf. Überall sah man Spuren von Waldbränden, aber erstaunlich, wie sich die Natur wieder erholt. Die letzten 300...400 Höhenmeter waren schwierig, da der Untergrund recht sandig war und man nur durch mäandern weiterkam.

Während meine Atemfrequenz immer noch recht hochtourig lief, unterhielt mich Matt mit vielen Informationen und Anekdoten rund um seine Berge. So wurde der Powell Peak nach dem Expeditionär, Forscher, Kartograph und Schriftsteller John Wesley Powell benannt, der im Unabhängigkeitskrieg einen Arm ein-

büßte und trotz des Verlustes ein Pionier der Erforschung vieler Gebiete im heutigen Westen der USA wurde.

Nach zwei Stunden waren wir auf dem Gipfel – schnell aufgebaut, da sich am Horizont ordentliche Regenwolken aufbauten und sich der Himmel schon verdunkelte. Heute gelangen 18 QSOs, davon 5 mit DL-Stationen. Mar, DL3DXX, kam mit nur 1 W 100 % an. Ich funkte grundsätzlich nur mit 5 W.

Nach der Hälfte des Abstiegs streifte uns ein Gewitter mit Hagel, aber es war im Gegensatz zu dem Unwetter in Boulder oder dem Sturzregen auf der Rückfahrt zu Matt eher harmlos.

### Weitere Runde

Heute ist schon Sonntag und ich steige zum Emerald Mountain WOC/FR-058 auf. Die Bedingungen scheinen heute angehoben zu sein. Andi, DL7ZZ, kommt als Erster mit 579 auf 15 m ins Log und er scheint mich gut zu hören. Wir machen QSY auf SSB und er klingt fast wie eine lokale Station. So kann es weiter gehen.

Ich bin immer noch der einzige Gast auf dem Berg, aber auf dem Wandertrail kommt so langsam Bewegung auf. Das Log füllt sich, während ich zwischen 15 und 20 m hin und her pendele. Da ich zusätzlich die Referenz KFF-0059 zu bieten habe, werden es heute 45 QSOs in 1,5 Stunden. 20 % der QSOs laufen heute mit EU, erstaunlich, was alles mit QRP geht. Kurz vor Schluss höre ich eine leise DL-Station, es ist Bernd, DL2DXA – große Freunde, denn am Ende ist das QSO im Log, schwierig, aber mit Geduld ging es.

Ich baue ab und unterhalte mich noch mit zwei jungen Leuten, die heute ihren freien Tag mit Wandern nutzen. Sie hatten mir schon eine ganze Weile zugehört und sind ganz begeistert von dem ausgefallenen Hobby. Sie wollen alles ganz genau wissen und am Ende sind sie so fasziniert, dass ich ihnen noch verschiedene Webseiten empfehle, denn ich scheine Interesse geweckt zu haben.

Die Zeit vergeht wie im Flug und mit dem Mt. Olympus WOC/FR-072 geht es vorerst auf meinen letzten Berg in Colorado. Die Betonung liegt auf vorerst, denn die Gegend ist wunderschön und es warten noch sehr viele Ziele. Leider kam es durch starke Schneefälle in den hochalpinen Regionen zu Straßensperungen, sodass ein 14 000 ft summit noch auf mich warten muss. Der Auf-



**W0/DL7CX (L.) und Matt, K0MOS**



**Antenne in traumhafter Landschaft. Überdies ist Sonnenschutz wichtig. Die Höhensonne auf 2500 m wird unterschätzt**



stieg dauert etwa 1,5 Stunden und es geht teilweise sehr steil nach oben. Aber der Trail ist abwechslungsreich und man kommt gut voran. Heute werden es 33 QSOs und mein erster Japaner findet sich im Log ein. Ich bin zufrieden, denn das Wetter hält und die Aussicht ist grandios.

Die Natur in Colorado hatte es mir hier besonders angetan. Neben zahlreichen Pflanzen wechselt auch die Geologie und zeigt ein großes Spektrum an verschiedenen Gesteinsformationen und auch Mineralien. Während des Abstiegs vom Mt. Olympus habe ich viele besondere Bilder aufgenommen. Es war großes Glück, Matt an meiner Seite gehabt zu haben. Er hat mir fünf sehr aktive Tage mit vielen, herrlichen Eindrücken ermöglicht. Die Abende mit interessanten Gesprächen und dem ein oder anderen guten Getränk, begleitet vom Geheul der Kojoten, vermisse ich schon ein bisschen. Insgesamt kamen mehr als 160 QSOs aus CO ins Log (mit QRP) und aus Utah kamen nochmals 120 QSOs von 7 SOTA-Bergen hinzu. Ich bedanke mich bei Matt und Karoline für die sehr erfüllende Zeit.

**Matt, K0MOS, hat mit Blick auf Estes Park auch ein bequemes Plätzchen gefunden ...**

Der Artikel erschien zuerst im „Sächsischen BERG-KURIER“ (Nr. 352 und 353)

Blog-Artikel zum Thema: <https://www.schnizer.com/SOTAblog/sota-trip-report/w0csr035-mount-flora-3999-13146-ft>

Outdoor-Seite von DL7CX mit weiteren Bildern: <https://www.qsl.net/dl7cx/outdoor%20summits.html>

